



OBERÖSTERREICHISCHE Kameradschaftsbund NACHRICHTEN

P. b. b. Verlagspostamt 4020 Linz · 02 Z0325605 · Preis € 1,10 · Folge 1/2016
www.kbooe.at · OÖ. Kameradschaftsbund, Gürtelstraße 27, 4020 Linz

Zu Recht stolz auf unsere Sicherheitskräfte

Polizistinnen und Polizisten, Soldatinnen und Soldaten sowie zahllose Mitarbeiter der öffentlichen Dienste und Verwaltung haben in den letzten Monaten die Mammutaufgabe der Flüchtlingskrise beinahe ohne jedes Aufheben gemeistert.

Sie haben mehr als eine Million Flüchtlinge menschenwürdig durch Österreich begleitet. Weitere 90.000 wurden im Land untergebracht und können mit regelten Asylverfahren rechnen.

Sicherheit und Humanität standen bei diesen Einsätzen an vorderster Stelle. Im Vergleich zu vielen anderen Ländern auf den Fluchtrouten gab es keine unangemessenen Aktionen oder gar Übergriffe. Auch der sensible Umgang der Bürgermeister, Bezirkshauptmannschaften und Länder mit der Situation hat zur sicheren und friedlichen Lösung der Krise viel beigetragen.

Allen Freiwilligen, Hilfsorganisationen und Helfern wurde der verdiente Dank lautstark ausgesprochen. Nur über Polizei, Militär und Verwaltung ging die Anerkennung wieder einmal fast geräuschlos hinweg.

Ein großes Danke

Dabei bestätigten sie in dieser Zeit wieder einmal die Leistungsbereitschaft über alle Normen hinweg, besonders, wenn es drauf ankommt. „Helfen, wo andere nicht mehr können!“ Dafür dankt ihnen allen der OÖKB und ist stolz auf sie!



Vizepräsident Vzlt. i. R. Johann Puchner und der Fahnenzug des Traditionsverbands des Welser PzB 14 Hessen mit dem stellvertretenden Kommandanten der Streitkräfte, Generalmajor Dieter Heidecker, in ihrer Mitte bei der Verabschiedung des 34. Kontingents im März für die KFOR im Kosovo. Die 4. Panzergrenadierbrigade stellt mit den 154 Mann des Panzerbataillons 14 „Hessen“ den stärksten Truppenteil für diese EUFOR-Friedensmission. Nur ein Beispiel der ungebrochenen Leistungsbereitschaft unserer Soldaten, die trotz aller wirtschaftlichen Einschränkungen des ÖBH ihre Aufgaben kompetent und verlässlich erfüllen.

TERMINANKÜNDIGUNGEN 2016

24. April	Frühschoppen, KB Gilgenberg
1. Mai, 9.30 Uhr	Soldaten- und Heimkehrer-Wallfahrt, Maria Schmolln
7. Mai, 7 Uhr	Rieder-Familienwallfahrt, Klosterkirche St. Anna
8. Mai, 19 Uhr	Maiandacht, Viperkapelle, KB Geretsberg
8. Mai, 18.30 Uhr	Befreiungsfeier am Mahnmahl, KB Gallneukirchen
10. Mai, 9 Uhr	60-Jahre-Gründungsfest, KB Walding
20. Mai, 19 Uhr	Mainandacht des KB Linz-Land am Ausee, Kapelle/Asten
22. Mai, 14 Uhr	Friedenswallfahrt, KB Kirchdorf am Oberkaibling/Pettenbach
27. Mai, 19 Uhr	110-Jahre-Gründungsfest, KB Niederkappel

Weitere Ankündigungen im Mittelteil für den Schaukasten

AUS DEM INHALT

Ehrungen	2	Mühlviertel	7	OÖKB Schaukasten	27-30
Vorwort	3	Traunviertel	25	LM-Stockschießen	56
Global und doch so klein	4	Hausruckviertel	35		
Frieden heißt dazulernen	5	Innviertel	47		

Aus den Vierteln

Redaktions- schluss

für die Ausgabe
2/2016

3. Juli 2016

Selbstloser und mutiger Arzt geehrt



Prim. Dr. Klaus Täuber

Mit dem Landesehrenkreuz mit Schwertern in Gold ist Prim. Dr. Klaus Täuber für seinen mutigen Einsatz im Zeichen der Menschlichkeit am 27. Februar bei der Bezirksversammlung des OÖKB Braunau in Handenberg gewürdigt worden.

Mut und Menschlichkeit sind nur zwei der besonderen Eigenschaften des Geehrten. 1987 ist der Primar der internen Abteilung im KH Braunau in Pension gegangen. Für ihn sollte das weder das Ende seines Berufslebens noch seines lebenslangen sozialen Engagements sein.

Im Gegenteil, es wurde zum Anfang seiner Einsätze bei der ehrenamtlichen und internationalen Organisation „Ärzte ohne Grenzen“. Er meldete sich an und absolvierte eine Ausbildung für den Einsatz in Kriegs- und Krisengebieten. Dann leistete er in Libyen, Kenia, Bangladesch, Indien und zuletzt an der syrischen Grenze im Libanon unentgeltlich medizinische Hilfe. Dabei gibt es keine Freunde, Feinde, Andersgläubige, sondern nur Menschen, die Hilfe brauchen. Mit 15 Mitarbeitern

hat er nahe Baalbek täglich 150 Patienten versorgt. Beeindruckt ist er vom Mut der vielen syrischen Flüchtlingsfamilien. Trotz der unsagbaren Not schlagen sie sich dort durch, um so nahe wie möglich an der heimatlichen Grenze zu bleiben. Sobald die Waffen schweigen, versuchen sie, meist unter Lebensgefahr in ihre Heimat zurückzukehren.

Geschätzt 1,2 Millionen Flüchtlinge sind nun im Libanon, der so groß ist wie Tirol. Dazu kommt, dass seine 4,5 Millionen Einwohner 18 verschiedenen Religionen angehören und selbst durch Jahrzehnte andauernde Kriege und Krisen geschädigt sind. Wie Prim. Dr. Täuber in seinen Ausführungen berichtete, ist Medizin für die meisten Flüchtlinge unbezahlbar, obwohl manche von ihnen wohlhabende und gebildete Bürger ihre Landes sind.

Sie haben durch den Krieg alles verloren. Obwohl die Sicherheitslage täglich geprüft wird und die strikten Sicherheitsregeln der „Ärzte ohne Grenzen“ genau eingehalten werden, bleibt das Risiko doch sehr hoch. Ob Panzer, die man nachts hörte, wöchentlich mehrere Tote im Grenzgebiet oder der Ausfall von medizinischem Nachschub, das alles macht einem bewusst, welches Privileg es ist, in Frieden und Wohlstand zu leben. Mit seinem humanitären Einsatz und seinem aktiven Eintreten für Frieden hat er sich auf vorbildliche Weise auch im Sinne der kam. Werte des OÖKB höchsten Respekt und den Dank aller Kameradinnen und Kameraden verdient. Danke und herzlichen Glückwunsch!

Stadtverband Grieskirchen

Beim monatlichen Treffen und der Weihnachtsfeier des KB Grieskirchen zu Jahresende sind im Gh. Zweimüller verdiente Kameraden vom Stadtverband geehrt worden.

Für 40 Jahre Treue ist Obmann Altbürgermeister KommR Helmut Nimmervoll die ZGM ver-

liehen worden. Den Kameraden Josef Eder, Franz Feimann, Hans Augustin ist mit Verdienstmedaillen ihre vorbildliche Kameradschaft gedankt worden. Die stimmungsvolle Weihnachtsfeier wurde mit Erzählungen über die Raunächte, vorgetragen von Martina Nimmervoll, bereichert.



Obmann Altbürgermeister KommR Helmut Nimmervoll, Bgm. Maria Pachner, VzPräs. Johann Puchner, Franz Feimann mit Begleitung

NR Claudia Durchschlag Ehrenmitglied

Am 13. März war es Obm. Gustav Rabel eine besondere Ehre, der treuen Unterstützerin des KB Neuhofen an der Krens, Abgeordnete zum Nationalrat Claudia Durchschlag, die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Als Tochter des lj. Generaltruppeninspektors Gen. Karl Majzen ist ihr das gute Verhältnis zum Kameradschaftsbund sozusagen nie fremd gewesen.

So hat sie seit vielen Jahren als gern gesehener Ehrengast bei vielen Veranstaltungen ihre Verbundenheit mit dem OÖKB

gezeigt und die Kameradinnen und Kameraden vor Ort auch materiell und ideell stets unterstützt. Zum 135. Gründungsjubiläum 2010 stiftete NR Claudia Durchschlag ein wertvolles und schönes Fahnenband, womit sie erneut ihr besonders herzliches Verhältnis zur Ortsgruppe unter Beweis stellte. Für den Vorstand stand schon lange fest, sie zum Ehrenmitglied zu ernennen. Vor der JHV gefragt, durften ihr nun Obm. Gustav Rabel und VzPräs. Johann Puchner diese mit der Ernennungsurkunde verleihen.



Obmann Vzlt. Gustav Rabel, Vizepräsident Vzlt. a. D. Johann Puchner, Ehrenmitglied Abgeordnete zum Nationalrat Claudia Durchschlag und der Leiter der SiAk BZ OÖ Oberst Erwin Spendingwimmer

Mit Mut an die Herausforderungen

Anlässlich des Besuches von Verteidigungsministers Mag. Hans Peter Doskozil bei Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer im Februar wünschte ihm der OÖKB viel Erfolg in seinem Ministeramt. Er ist Hoffnungsträger für die Rückkehr einer Sicherheitspolitik, die von Augenmaß und Sachverstand getragen ist. Nur so können auch die derzeit anstehenden und schwierigen Aufgaben gelöst werden. Besonders erfreulich und mutig waren

seine ersten Aussagen zur Dauer der Wehrpflicht, aber auch zur finanziellen Ausstattung des Bundesheeres. Sie machen deutlich, dass er ein Mann der Praxis ist und viel Erfahrung bei den Themen Sicherheit und Organisation mitbringt. In einem freundlichen Schreiben dankte er dem Präsidium und gab dem Wunsch Ausdruck, auf die Unterstützung des OÖKB bei den Anliegen des Bundesheeres und seiner Soldaten zählen zu können.



Verteidigungsminister Mag. Hans Peter Doskozil bei Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer zu Besuch

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden, sehr geehrte Freunde des OÖ Kameradschaftsbundes!

Mit zahlreichen Bezirks- und Jahreshauptversammlungen ist der OÖKB ins Vereinsjahr 2016 gestartet. Bei vielen Neuwahlen haben verdiente Funktionäre den Stab weitergereicht. Sehr oft stehen sie aber als Ehrenfunktionäre ihren Nachfolgern hilfreich zur Seite. Damit machten sie es manchen berufstätigen Kameraden erst möglich, die Funktionen zu übernehmen. Wieder ein Beispiel, wie Kameradschaft für alle zum Gewinn wird.

Danke allen Neugewählten für die Bereitschaft, die Aufgaben zu übernehmen. Danke aber auch den ausgeschiedenen Funktionären für treue Mitarbeit und wertvolle Unterstützung.

Ein volles Programm

Eine besondere Freude sind dem Landesvorstand auch die zahlreichen Veranstaltungen der OÖKB-Verbände. Mit den Bezirks- und Vierteltreffen gibt es auch namhafte Gründungsfeste, wie z.B. in Walding, Niederkappel, Grünau, Oberhofen, zu feiern. Aber auch Maiandachten, Wallfahrten sowie andere christliche Feste werden von Ortsgruppen wieder vielfach ausgerichtet.

Nicht zuletzt gibt es aber auch zahllose kameradschaftliche und klassische Traditionsveranstaltungen, zu denen die Ortsverbände einladen. Ein buntes Programm, bei dem die Kameradinnen und Kameraden mit ihren Abordnungen wieder als verlässliche Besucher die veranstaltenden Ortsgruppen unterstützen werden.

Gerade öffentliche Auftritte bei Festen zeigen die besondere Stärke des OÖKB. Die Mitglieder des OÖKB-Präsidiums freuen sich

Vorwort DES OÖKB-PRÄSIDIUMS



Landesbüroleiter Gf.Präs. Benno Schinagl, OÖKB-Ehrenmitglied Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Vizepräsident Vzt. i. R. Johann Puchner beim Gespräch zu Jahresbeginn, bei dem über Anliegen und Termine des OÖKB gesprochen wurde.

schon jetzt darauf, mit ihnen zahlreiche kameradschaftliche Stunden zu verbringen.

Landesdelegiertentag 2016

Der Höhepunkt des Vereinsjahres wird 2016 der alle vier Jahre abzuhaltende OÖKB-Landesdelegiertentag sein. Er findet mit Unterstützung von Ehrenmitglied Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und der Raiffeisenlandesbank OÖ am 4. November ab 14 Uhr im Raiffeisenforum in Linz statt. Neben Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller und LH

Dr. Josef Pühringer dürfen wir uns schon jetzt über Zusagen von Partnern und namhaften Ehrengästen freuen.

Im Rahmen des Festaktes zu Beginn des Delegiertentages werden auch besondere Leistungen und Anlässe entsprechend gewürdigt und gefeiert.

Aktualisierung der Landesstatuten

Zur Beschlussfassung im Arbeitsteil des Landesdelegiertentages hat eine Arbeitsgruppe mit OÖKB-Rechtsreferent Brigadier

Dr. Johannes Kainzbauer sowie Vorstand und Beirat die Aktualisierung der Statuten und der Geschäftsordnung des Landesverbands aufbereitet.

In zahlreichen Arbeitssitzungen wurden sie vorbereitet und werden noch durch einen Steuerberater geprüft.

Um eine zeitlich angemessene Behandlung beim Delegiertentag zu ermöglichen, werden sie ab September zur Einsichtnahme auf der OÖKB-Homepage zum Download bereitgestellt.

Entsendung der Delegierten

Die Delegiertenversammlung wird auch den neuen Landesvorstand wählen.

In den nächsten Wochen werden dazu vom Beirat die erforderlichen Kommissionen für die Vorbereitung bestellt, um ihre Arbeit aufzunehmen.

Den Ortsgruppen werden zeitgerecht Einladung, Tagesordnung und der Wahlvorschlag der Beiratsversammlung zugesandt. Auch die entsprechende Anzahl an Delegiertenkarten (bis 75 Mitglieder eine und für je weitere 50 eine zusätzliche Delegiertenstimme) wird übermittelt.

Grundlage zur Ermittlung der Delegiertenstimmen pro Ortsverband ist die Mitgliederzahl laut Ständesblatt 2016. Voraussetzung für die Entsendung ist auch der entrichtete Mitgliedsbeitrag. Die Aktualisierung aller Informationen zum Delegiertentag erfolgt laufend auf der OÖKB-Homepage (www.oekb.at) sowie in den OÖKB-Nachrichten.

Damit wünscht das OÖKB-Landespräsidium allen Kameradinnen und Kameraden, Freunden und Gönnern einen schönen Frühling und Sommer sowie viel Freude und Erfolg bei den vorbereiteten Veranstaltungen wie auch zahlreichen kameradschaftlichen Begegnungen.

Rückkehr zur Eigenverantwortung

Auch bei der Verabschiedung der Soldaten des PzB 14 in Wels zum KFOR-Einsatz am Balkan zeigte sich das große Interesse der Besucher an ihrem Bundesheer. Die Nähe der Bürger zu ihren Soldaten und das Vertrauen in sie hat allen Versuchen, die Wehrpflicht abzuschaffen, bisher getrotzt. Ein Berufsheer, das der politischen Beliebigkeit ausgeliefert ist, ist kein Ersatz und schon gar nicht kostengünstiger. Das haben die

Bürger mit Hausverstand erkannt und verhindert.

Schützen und bewachen!

Schweden hat mittlerweile die Aussetzung der Wehrpflicht beendet. Denn nur so können über längere Zeit im Fall von Terrorbedrohungen die hauptberuflichen Sicherheitsorgane entlastet werden.

Andere EU-Staaten wie die BRD ringen mit wenig Erfolg darum,

den „Personalmangel“ ihrer Heere mit viel Geld zu korrigieren. Teile der Flotte bleiben in den Häfen, weil es an einfachen Matrosen fehlt.

Es fehlt an einfachen Soldaten, denn es braucht auch heute „mehr Indianer“ als „Häuptlinge“, um modernen „asymmetrischen Bedrohungen“ zu begegnen. Die Erkenntnis, dass es wenig Sinn macht, der Feuerwehr erst wenn es brennt, eine Löschausrüstung

und Mannschaft zu beschaffen, macht sich nach Paris und Brüssel auch bei den notorischen Realitätsverweignern breit. Man hört aus allen politischen Ecken, dass das „Totsparen des Bundesheeres“ beendet werden muss. Sogar jene, die bisher alle Warnungen ignoriert haben, sind von den aktuellen Problemen ins „wirkliche Leben“ zurückgeholt worden.

Ja, Sicherheit kostet, hat aber einen unschätzbaren Wert!

Global und doch so klein!

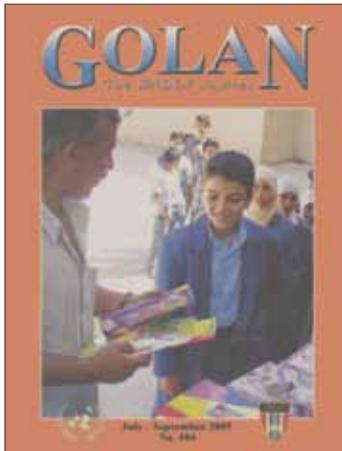
Im 21. Jahrhundert ist alles mit allem vernetzt, eben global verbunden. Jede politische, wirtschaftliche und militärische Erschütterung hat Auswirkungen und rückt damit näher. Alles und jeder bekommt das zu spüren!

Kam. Helmut Wöhrer und Obm. Konsulent Dr. Thomas Schwierz waren am 16. Februar bei den syrischen Flüchtlingen der Pfarre St. Peter – Spallerhof zum Essen eingeladen. Die Linzer Pfarre beherbergt seit Mai 2015 dreizehn junge Männer aus Syrien.



Beim UN-Einsatz in Syrien 2005 war Mjr. Helmut Wöhrer damals für SSO ORG/ PLANS zuständig.

Sie werden von Pfarrer Mag. Franz Zeiger, Pfarrsekretärin Maria Scholl und Christine Herzog betreut. Die syrischen Burschen hatten gekocht und bewirteten ihre Gäste mit köstlichen Gerichten aus ihrer Heimat. In herzlicher Atmosphäre plauderte man. Einige Burschen sprechen schon etwas Deutsch und helfen freiwillig beim Roten Kreuz am Bahnhof mit, wo sie selbst neu ankommende Flüchtlinge versorgen.



Auf der Titelseite des UN-Golan-Journals 2005: der syrische Flüchtling Amar als Kind mit seinem Lehrer



Das mit dem deutschen Kaiserreich verbündete riesige Osmanische Reich wurde geschlagen und von den Siegern aufgeteilt. Heute ist es Tor zu den sich entwickelnden Märkten in Asien und will ohne Rücksicht wieder ganz oben mitmischen.

Zuletzt haben die beiden Eidenberger die Syrer zum nächsten Café „Miteinander“ in Eidenberg eingeladen.

Das alles hat eine längere Vorgeschichte: Ende November meldete sich Christine Herzog von der Pfarre bei Obm. Dr. Thomas Schwierz und bat, einen Kontakt zu Kam. Helmut Wöhrer herzustellen.

Sie schrieb: „Gestern hat mir ein syrischer Flüchtling ein Golan-Journal von 2005 gezeigt. Auf der Titelseite ist er, Ammar, mit seinem Lehrer zu sehen. Ich habe dann die Zeitung durchgeblättert und etliche Fotos der damals bei der UNDOF eingesetzten Führungskräfte entdeckt (Ammar war damals 13 Jahre alt und ist jetzt vor dem Kriegsdienst in einem von niemand zu gewinnenden Krieg nach Österreich geflohen).

Ich würde mich sehr, sehr freuen, wenn Sie Herrn Helmut Wöhrer meine Kontaktdaten weiterleiten würden.“

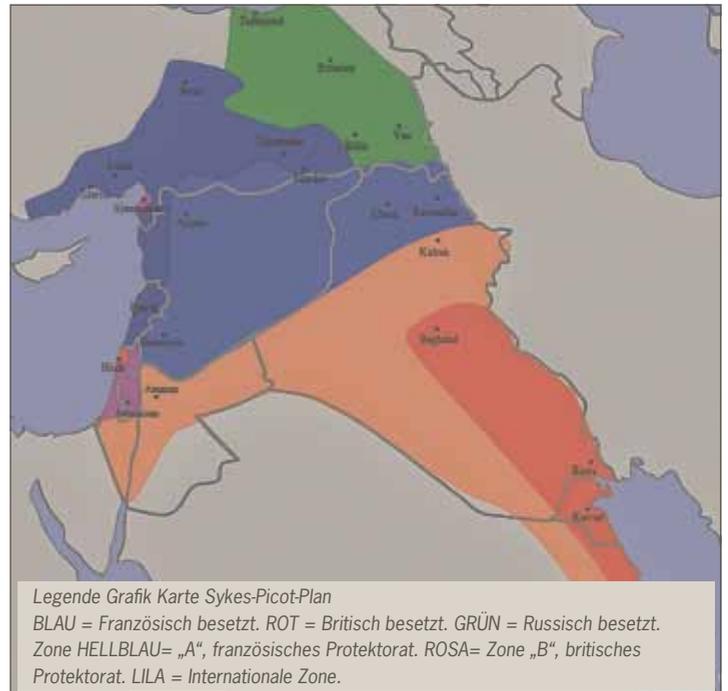
Sie hatte auf gut Glück nach den ehemaligen UN-Offizieren im Internet gesucht. Dabei ist sie auf der Homepage des KB Eidenberg fündig geworden. Vor Weihnachten besuchte Helmut Wöhrer Ammar und die anderen Flüchtlinge in Linz. Als er ein paar Worte Arabisch sprach, wich die anfängliche Scheu und er wurde herzlich aufgenommen. Am Ende folgte die Einladung wie oben beschrieben.

Und die Mächtigen lassen wiederum das einfache Volk bluten!

Betroffenheit löst die Situation der Flüchtlinge während der letzten Monate aus. Noch schlimmer aber sind die Ursachen dafür. Sie zeigen die Aussichtslosigkeit der Jugendlichen. In Syrien bleiben

heißt in einen Krieg zu ziehen, den niemand gewinnen kann. Jeder ist nur Opfer in einem Krieg, der aus vier Konflikten besteht:

1. Stellvertreterkrieg der Großmächte USA – Russland, um ihren Einflussbereiche zu sichern.
2. Krieg gegen fanatische IS-Mörderbanden unter Führung der Reste der irakischen Sadam-Husseins-Armee um Ölfelder und Land fürs „Kalifat“
3. Krieg der „Nation ohne Land“, den Kurden, die ihr eigenes Volk auf dem Staatsgebiet Syriens verteidigen wollen und mit dem Potenzial, auch die Türkei herausfordern. Dieses auf vier Staaten verteilte Volk (Türkei, Syrien, Irak, Iran) will damit auch den Anspruch auf einen eigenen Staat legitimieren. Die Türkei hat ihre Schlüsselrolle als Tor zum Nahen Osten erkannt und will an die Macht des Osmanenreichs anknüpfen.
4. Bürgerkrieg der Oppositionsgruppen gegen die alawitischen Präsidialdynastie Assad. Da diese mit 15 % Alawiten in Syrien die wichtigsten Ämter und lukrativsten Wirtschaftsbereiche beherrschen, kämpfen sie nicht nur darum, sondern auch als Minderheit aus Angst vor späterer Verfolgung.



Legende Grafik Karte Sykes-Picot-Plan

BLAU = Französisch besetzt. ROT = Britisch besetzt. GRÜN = Russisch besetzt. Zone HELLBLAU = „A“, französisches Protektorat. ROSA = Zone „B“, britisches Protektorat. LILA = Internationale Zone.

Völkerbundmandat im Nahen Osten: Auf der Konferenz von San Remo beschloss der Oberste Rat der alliierten Mächte 1920 (Großbritannien, Frankreich, Italien) die Neuaufteilung des besiegten Osmanischen Reichs in französische und britische Protektorate (Syrien und Libanon, Mesopotamien, Palästina) ohne Rücksicht auf dort lebende Völker und ihre Siedlungsgebiete. Das war die Saat, aus der sich 100 Jahre Gewalt und Tod nährt.

Syrien ist einer der größten religiösen (Schiiten, Sunniten, Alawiten, Christen, Drusen, Mormonen, Juden) und ethnischen (Syrer, Kurden, Palästinenser, Türken) Flickenteppiche im Nahen Osten, der nun in alle möglichen „Kampf- und Interessensgruppen“ auseinanderbricht. Damit setzt sich die Geschichte zum Zeitpunkt des Zerfalls des Osmanischen Reiches und der willkürlichen Grenzziehung der ehemaligen Protektoratsstaaten des Völkerbundes fort. Das alles befeuert die Ängste aller Gruppen und Minderheiten, denn niemand weiß, wie es weitergeht.

Was würden wir tun?

Jeder hat Angst vor Verfolgung und Vertreibung durch die nächsten Machthaber.

Würde jemand von uns seine Kinder, die man liebevoll groß-

gezogen hat, in einen aussichtslosen Krieg für einen fragwürdigen Machthaber schicken? Vor allem nachdem die Syrer in einem Staat lebten, der vom technischen Stand keine Vergleich mit ost- und südeuropäischen Länder zu scheuen brauchte.

Wer würde seine gut ausgebildeten Kinder in einen Krieg, in dem die Menschlichkeit das erste Opfer ist, schicken? Dann schon lieber auf die letzte Hoffnung, die Barmherzigkeit Europas, vertrauen.

Für Ammar war von Anfang an klar, dass er nach Österreich wollte, denn er hatte von den Menschen und dem Land schon damals nur Positives gehört. Sobald in Syrien die Waffen schweigen, will er wieder heimkehren, um mit seiner Familie die Heimat wieder aufzubauen. Bis dahin ist er Kriegsflüchtling und unserem Schutz anbefohlen.



Auch wegen Erdölvorkommen und Wasser in ihren Siedlungsgebieten bleibt den Kurden ein eigener Staat verwehrt.

Frieden heißt dazulernen

OÖKB-Landesrechnungsprüfer Dir. Erich Neuweg erlebte wie viele Kinder seiner Zeit die Bombenangriffe auf die Stadt Linz.

Der Bombenfund in der Coulinstraße vor wenigen Tagen führte zu Recherchen der OÖNachrichten über die Bombardierungen der Landeshauptstadt im WK II. Die Redaktion suchte Zeitzeugen und stieß dabei auf OÖKB-Landesrechnungsprüfer Dir. Erich Neuweg. ([Internetlink: http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/Zuflucht-im-Luftschutzkeller-Wir-lebten-in-staendiger-Todesangst:art4,2154542](http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/Zuflucht-im-Luftschutzkeller-Wir-lebten-in-staendiger-Todesangst:art4,2154542)). Dieser schilderte seine Erlebnisse. Wobei ihm als Kind aufgrund der Gehörlosigkeit seiner Eltern eine ganz besondere Verantwortung für die Sicherheit seiner Familie zukam. Er musste so manche Nacht seine Eltern aus den Betten reißen, um mit ihnen hastig in den Luftschutzkeller im Berg neben der Kapuzinerkirche zu flüchten. Er war ein Teil des Stollensystems, das das Sandgestein des Römerberges bis zur Gugl hinauf durchzog. Wenn man so manche Nacht nach Sirenengeheul und bangem Warten wieder aus dem „Keller“ kam, war froh, noch zu leben. Wer als Kind sah, was für Zerstörungen die Bomben verursachten, die auch die Stollen zum Beben brach-



Bombentreffer im Cembrankeller nahe dem Luftschutzstollen, in dem Dir. Erich Neuweg mit den Eltern Zuflucht fand.



Darstellung der Anflugrouten und wichtigsten Bombenziele der Alliierten in Österreich

ten, vergisst das ein ganzes Leben nicht mehr. Man hat dann eine Vorstellung davon, wie es Menschen heute in den Kriegsgebieten ergeht, die oft noch viel Schlimmeres erleben müssen.

Die Industrieanlagen der heutigen VOEST und Chemie Linz gehörten zu den Hauptzielen in

Österreich. Am 17. März 1944 gab es den ersten Bombenangriff auf Linz. Ihm folgten noch 26 in diesem Jahr und weitere 16 bis Kriegsende im Mai 1945. Weniger als 1 % der Bomber wurden abgeschossen. In Linz gab es 12.084 beschädigte Gebäude und 1.679 Tote zu beklagen. In OÖ wurden



Landesrechnungsprüfer Dir. Erich Neuweg ist geprüfter Gehörlosdolmetscher. Ein Grund war, dass er von Kindesbeinen seine gehörlosen Eltern unterstützen musste. Er verbrachte viele bange Stunden mit ihnen bei Angriffen in den Luftschutzstollen.

10.152 Wohnungen zerstört und über Österreich wurden insgesamt 120.000 Tonnen Bomben abgeworfen. 5 % dieser Bomben blieben als Blindgänger zurück. 70 Jahre nach Kriegsende sind sie noch immer eine Gefahr für die Menschen.

Die Erkenntnis, dass es notwendig ist, an diese Zeit zu erinnern, um damit bewusst zu machen, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist, ist auch für LRePrf. Dir. Erich Neuweg ein Grund, sich im OÖKB zu engagieren. Denn wer vergisst und verdrängt, hat nichts dazu gelernt! Oft genug haben die Menschen den Preis dafür schon bezahlt! Zurzeit sind wieder Millionen auf der Flucht!



Sichere Bank. Sichere Zukunft.



Ihr Partner, auf den Sie sich verlassen können.

Mit Raiffeisen Oberösterreich haben Sie einen Partner an Ihrer Seite, auf den Sie in allen Ihren Geldangelegenheiten hundertprozentig zählen können! Die starke Verankerung in der Region und das Netzwerk der größten

Regionalbank Österreichs bieten Ihnen Sicherheit. Bei uns fühlen Sie sich sicher aufgehoben, denn wir kennen unsere Kunden und beraten Sie bei finanziellen Angelegenheiten persönlich.



www.raiffeisen-ooe.at



**Raiffeisen
Meine Bank**

11. OÖKB-Landesmeisterschaft Eisstockschießen

Die OG Sarleinsbach hat in guter Tradition die 11. Winterstockmeisterschaft am 16. Jänner ausgerichtet. Wegen der Temperaturen fand das Turnier in der Halle statt. Die Wettkämpfe der rund dreißig Moarschaften waren deshalb nicht weniger spannend. Im sportlichen Wettkampf setzte sich im Finale die Moarschaft der OG Grammastetten vor der OG St. Johann am Wimberg und OG Walding durch. Die weiteren Plätze belegten 4. Rainbach/Mkr., 5. Vi-

chtenstein-1, 6. Perg, 7. Vichtenstein-2, 8. Vorchdorf, 9. Oepping. Für die Durchführung dankt der OÖKB wie immer den unermülichen und fleißigen Helferinnen und Helfern aus Sarleinsbach. Das OÖKB-Landespräsidium dankt dem Stocksportverein Sarleinsbach, der auch den Schiedsrichter stellte. Der besondere Dank gilt aber wiederum Obm. Franz Meisinger, der alles bis ins kleinste Detail organisierte und für den reibungslosen Ablauf sorgte!



Die Siegermoarschaft Grammastetten mit Obm. Franz Meisinger, LAbg. Georg Ecker, Kam. Josef Hofbauer, dahinter Bgm. Ing. Roland Bramel, Kam. Herbert Gahleitner, Kam. Andreas Guttenberger, dahinter Vizepräsident Vzt. i. R. Johann Puchner, Kam. Josef Penn, BÖbmStv. Herbert Keplinger



Platz 2: Ehrengäste mit der Moarschaft der OG St. Johann am Wimberg: Josef Weissengruber, Gerhard und Johann Sachsenhofer, Walter Keplinger



Platz 3: Ehrengäste mit der Moarschaft der OG Walding: Max Steyrl, Wilhelm Sonnleitner, Leopold Höllinger, Emmerich Schneeberger



Für das leibliche Wohl sorgten die fleißigen Bienen: Höglinger, Gierlinger, Hofer, Brunner, Falkner.

Danke für die Preise!

Sparmarkt Jetschko, Sarleinsb.
Gasthaus Jagawirt Jell, Sarleinsb.
Fleischhauerei Riepl, Sarleinsb.
Apotheke, Rohrbach
Raiffeisenbank Sarleinsbach
KB St. Martin im Mühlkreis
LAbg. Georg Ecker

In den Rängen:

4. Rainbach im Mühlkreis
5. Vichtenstein 1
6. Perg
7. Vichtenstein 2
8. Vorchdorf
9. Oepping

ab nur
€ 30,-*
pro Veranstaltung

**Die Veranstaltung endet mit Gips.
Schuld war ein Kabel. Haften Sie persönlich?**

ImFest® ist die günstige Haftpflichtversicherung für Veranstalter.

- Schützt vor finanziellen Folgen bei berechtigten Schadenersatzforderungen
- Abwehr unberechtigter Schadenersatzforderungen
- Personen- und Sachschaden sind gedeckt
- Selbst Angestellte oder ehrenamtliche Helfer sind mitversichert
- Versicherungssumme bis zu 3 Mio. Euro
- Kurzfristig online abschließen
- Optional: Plus Paket mit vielen Deckungserweiterungen

Jetzt online abschließen!

*Alle Infos finden Sie hier:
www.keinesorgen.at/imfest

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

